KKF OCA
Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen
Office de consultation sur l'asile

25 JAHRE BEGEGNUNG
25 ANS DE RENCONTRES

Jahresbericht 2014

EDITORIAL

Wie viel Prozent der in der Schweiz lebenden Bevölkerung sind dem Asylbereich zuzuordnen? Zwanzig, fünf, zwei oder ein Prozent?
Es sind rund ein Prozent, nicht mehr! Gratulation, wenn Sie es gewusst haben. Anderenfalls haben wir gerade eine wichtige Wissenslücke geschlossen, was wichtig ist angesichts all der Diskussionen in der Öffentlichkeit über Flucht und Asyl. Wissenslücken gibt es in diesem Bereich viele, und damit wird emotional politisiert. Deshalb bemüht sich die KKF, genau solche Lücken verschwinden zu lassen.

Es geht nicht nur darum, fehlendes Wissen durch Fakten zu ersetzen; die KKF schliesst ganz unterschiedliche Lücken in verschiedenen Gebieten. Deshalb nimmt der diesjährige Jahresbericht das Thema Lücken auf und zeigt, wie sie behoben werden können. Die Mitarbeitenden tun dies mit Informationsvermittlung, sei es im «asylnews», im Internet oder mit Veranstaltungen; sie tun dies mit der Beratung von vorläufig Aufgenommenen oder von Menschen, die wieder in ihre ursprüngliche Heimat zurückkehren wollen. Sie bieten Weiterbildungen sowohl für Mitarbeitende von Partnerorganisationen wie auch für Menschen aus dem Asylbereich an.

Mitunter sind Lücken systembedingt. Um auf solche hinzuweisen, ist auch das Gespräch mit den jeweils zuständigen Stellen wichtig. Die Vernetzung und die Kooperation mit kantonalen Institutionen und Organisationen im Migrationsbereich gehören ebenfalls zu den Kernaufgaben der KKF.

Wichtig ist den Mitarbeitenden der KKF dabei immer, für die Asylsuchenden, Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen gute Lösungen zu finden. Dazu gehört auch die sachliche Information möglichst vieler Menschen – seien es Jugendliche in Schulen oder in der kirchlichen Unterweisung oder seien es Erwachsene.
Die Mitarbeitenden der KKF sind bei all ihren Aufgaben voller Engagement an der Arbeit; seit dem 1. Mai 2014 tun sie dies unter der Leitung der neuen Geschäftsführerin, Kathrin Buchmann. Sie bringt viel Wissen und Erfahrung in Asylfragen mit, was der KKF sehr zu Gute kommt. Ich danke dem ganzen KKF-Team herzlich für den grossen Einsatz und die gute Arbeit!

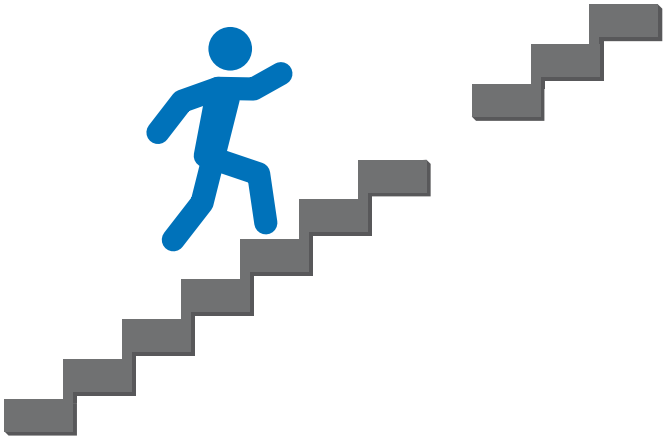
Und ich freue mich auf das neue Jahr mit der KKF: Denn 2015 feiert sie das 25-jährige Jubiläum!

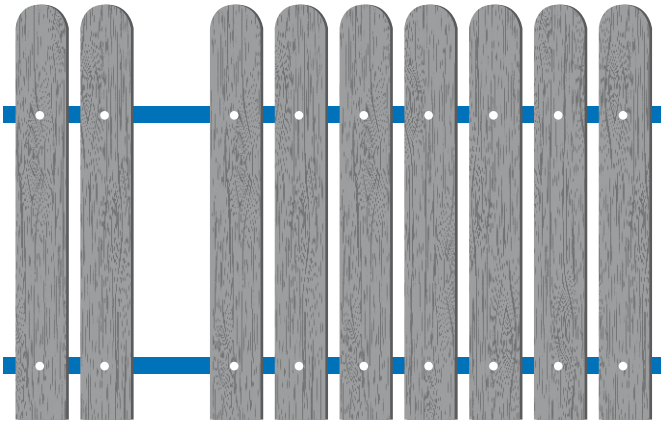
Pia Grossholz-Fahrni
Präsidentin der Aufsichtskommission

KKF – Die Fachstelle im Asyl- und Integrationsbereich

Die Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen KKF ist eine eigenständige Fachstelle im Asyl- und Integrationsbereich im Kanton Bern. Trägerschaften sind die evangelisch-reformierte, die römisch-katholische, die christkatholische Landeskirche und die Interessengemeinschaft jüdischer Gemeinden sowie der Kanton Bern. Die Tätigkeiten der KKF zielen darauf ab, dass Personen des Asylbereichs im Rahmen der geltenden gesetzlichen Bestimmungen bestmöglich betreut und beraten werden. Hierzu bietet die KKF verschiedene Dienstleistungen an, welche sich an alle Beteiligten im Asylbereich richten.

Für Mitarbeitende im Asylbereich führt die KKF Weiterbildungsanlässe zu den Themen Migration, Asyl und Integration durch und berät sie einzelfallbezogen bei Fachfragen. Für rückkehrbereite Personen bietet die KKF Rückkehrberatung an. Die Abklärungsstelle Integration erarbeitet gemeinsam mit vorläufig aufgenommenen Ausländerinnen und Ausländern die nächsten Integrationsschritte. Aber auch Interessierte und Engagierte sowie die allgemeine Öffentlichkeit gehören zur Zielgruppe der KKF. Sie können sich mit den Informations- und Sensibilisierungsanlässen der KKF einen umfassenden Überblick über die Themen Flucht und Asyl verschaffen. Spannend und aufschlussreich sind die asylrelevanten Informationen, welche die KKF auf ihrer Webseite und im viermal jährlich erscheinenden «asylnews» aufbereitet.





Abklärungsstelle Integration

Im Jahr 2014 wurden 9'367 vorläufige Aufnahmen verfügt – so viele wie seit 15 Jahren nicht mehr. Der F-Ausweis bietet die Möglichkeit, Sprachkurse zu besuchen, Kurzausbildungen zu absolvieren und nach Erhalt einer Arbeitsbewilligung einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.

Für viele Menschen reichen diese standardisierten Integrationsangebote aus. Doch nicht für alle. Hier kommt die Abklärungsstelle Integration der KKF ins Spiel. In intensiver Einzelfallarbeit suchen wir nach Möglichkeiten, den Integrationsprozess von Menschen zu fördern, deren Situationen nicht alltäglich sind.

Fehlende Diplomanerkennungen hochqualifizierter Migrantinnen und Migranten sowie mangelnde Integrationsangebote für gesundheitlich beeinträchtigte Menschen sind nur zwei der Themen, die uns tagtäglich beschäftigen. Der Zugang zur Invalidenversicherung ist für vorläufig aufgenommene Personen stark eingeschränkt, zudem werden niederschwellige Angebote wie die Migrantinnen-Sprechstunde der Universitären Psychiatrischen Dienste (UPD) unter dem zunehmenden Spardruck immer öfter abgebaut. Auch im Bereich der Kinderbetreuung stellen wir oft ein mangelndes Angebot aufgrund zu knapper Platzzahlen oder gänzlich fehlender Strukturen fest.

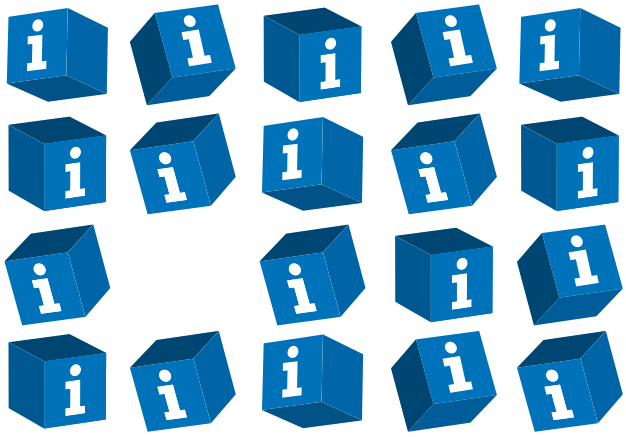
Immer wieder stossen wir im Rahmen unserer Arbeit an strukturelle Grenzen, und es gilt, Angebotslücken kreativ zu umschiffen. Zu diesem Zweck führten wir letztes Jahr mit 80 verschiedenen Personen 321 Gespräche durch. Im Jahr 2015 kann die Zahl der Infoanlässe zum Thema Arbeit und Ausbildung verdoppelt werden, und das Volumen des Finanzpools für individuelle Integrationsmassnahmen für vorläufig aufgenommene Personen wurde erhöht. Wir werden mit unserer Arbeit auch in Zukunft auf Angebotslücken hinweisen und nach Lösungsansätzen suchen.

Unterstützungsnetz für abgewiesene Asylsuchende UN-AAS

Dass es für abgewiesene Asylsuchende und Sans-Papiers zahlreiche Lücken gibt, ist hinlänglich bekannt: Lücken beim Zugang zur Gesundheitsversorgung, bei den Bildungsangeboten und beim Rechtsschutz.

Das Unterstützungsnetz für abgewiesene Asylsuchende UN-AAS, in dem zahlreiche kirchliche und kirchlich finanzierte Organisationen Einsitz nehmen und das von der KKF koordiniert wird, befasst sich mit diesen Lücken, schliesst sie, bildet Brücken und sucht Lösungen, um abgewiesenen Asylsuchenden den Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen zu ebnen. Dem Informationsaustausch und Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren im Unterstützungsnetz kommt daher eine zentrale Bedeutung zu.

Dieser Wissenstransfer bleibt jedoch nicht auf die jährlichen vier Sitzungen beschränkt: Vertretungen des Unterstützungsnetzes treffen sich regelmässig mit Führungspersonen aus Kirche und aus kantonaler Politik und wirken in diesen einflussreichen Kreisen darauf hin, dass die Lücken geschlossen werden. Zudem organisiert das Unterstützungsnetz jährlich «Gemeinsam sind wir stark», den Anlass für Freiwillige im Asyl- und Sans-Papiers-Bereich, an dem jeweils gegen 50 Personen teilnehmen. «Gemeinsam sind wir stark» fördert den Erfahrungsaustausch unter den Freiwilligen und lässt ihnen Wertschätzung zukommen. Denn der Einsatz von Freiwilligen ist von grosser Bedeutung, damit abgewiesene Asylsuchende trotz all der Lücken ein möglichst menschenwürdiges Leben führen können. Der diesjährige Anlass widmete sich dem Thema «Selbstfürsorge der Freiwilligen».



Informations- und Sensibilisierungsanlässe «Flucht und Asyl»

Dass die Schweiz zu viele Flüchtlinge aufnehme und mindestens ein Fünftel aller in der Schweiz lebenden Personen Asylsuchende seien, bekommen die Mitarbeitenden der KKF in den Informations- und Sensibilisierungsanlässen zu Flucht und Asyl immer wieder zu hören. Handelt es sich hierbei um Wissens- oder Bildungslücken? Nein, denn eigentlich ist es die logische Konsequenz davon, dass das Thema in den Medien zwar sehr präsent, der Informationsgehalt dabei aber eher gering ist oder nicht zur Kenntnis genommen wird.

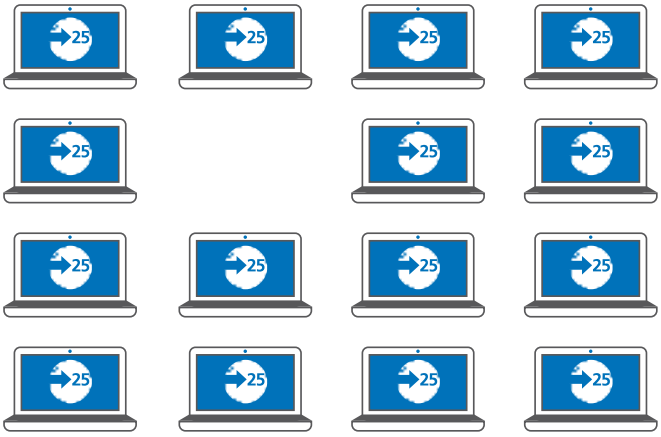
Was die KKF im Rahmen ihrer Anlässe tun kann, ist zu informieren und zu sensibilisieren. Anknüpfungspunkte für die Sensibilisierung sind leicht zu finden, denn die gleichen Jugendlichen, die finden, dass die Schweiz zu viele Flüchtlinge aufnimmt, würden Kriegsflüchtlingen, Umweltflüchtlingen und Armutsflüchtlingen in der Schweiz Asyl gewähren. Es ist also eine differenzierte Auseinandersetzung mit der Thematik gefragt. Und wenn am Ende die Erkenntnis bleibt, dass es sich um eine komplexe Thematik handelt, ist schon viel erreicht. Diese Botschaft findet Anklang: Letztes Jahr wurden 65 Anlässe durchgeführt, 17 mehr als im Vorjahr.

Rückkehrberatung

Im vergangenen Jahr hat die Rückkehrberatung des Kantons Bern (RKB) für 159 Personen die Rückkehr in 36 Länder ermöglicht. Die Rückkehrberatung Bern hat bei allen Ausreisen individuelle Bedürfnisse und Situationen berücksichtigt – entsprechend ihrem Auftrag.

Das Staatssekretariat für Migration (SEM) spricht von einer Abnahme der Ausreisen um rund 40 Prozent für die gesamte Schweiz im Vergleich zum Vorjahr. Es ist anzunehmen, dass dieser Rückgang unter anderem mit der Streichung und Neugestaltung einiger Angebote der Rückkehrhilfe im Zusammenhang steht.

Die Rückkehrberatung erhielt im Berichtsjahr erneut sehr viele Anfragen von Personen, welche nicht dem Asyl- sondern dem Ausländergesetz (AuG) unterstehen. Es handelte sich zumeist um Personen, welche sich an ihrem Wohnort weder beruflich noch sozial integriert fühlten oder ihre Aufenthaltsbewilligung beispielsweise nach einer Scheidung verloren haben. Vielfach bestanden zudem gesundheitliche Beschwerden und in den meisten Fällen lebten die Betroffenen von der Sozialhilfe und eher isoliert, zum Teil als Sans-Papiers. Einige unter ihnen wünschten, zurück in ihr Herkunftsland, zurück in ihre vertraute Umgebung und zu ihrer Familie zu reisen. Aus diesem Grund wandten sich diese Personen an die Rückkehrberatung, in der Hoffnung, dass nebst der Flugreise auch die Kosten für eine gelingende Reintegration übernommen werden könnten. Leider fehlen die gesetzlichen Grundlagen, um Personen, die dem Ausländergesetz unterstehen, individuelle Rückkehrhilfen ausrichten zu können – wie dies bei Personen aus dem Asylbereich der Fall ist. Die Rückkehrberatung Bern engagiert sich in solchen Fällen bei der Suche nach Lösungen. Sie versucht überdies, den behördlichen Akteuren den Bedarf nach Rückkehrhilfe auch für Personen im Bereich des Ausländergesetzes aufzuzeigen und damit einen Prozess mit dem Ziel anzustossen, dass alle mittellosen Personen – ungeachtet ihres Aufenthaltsstatus – Leistungen der Rückkehrhilfe erhalten können.

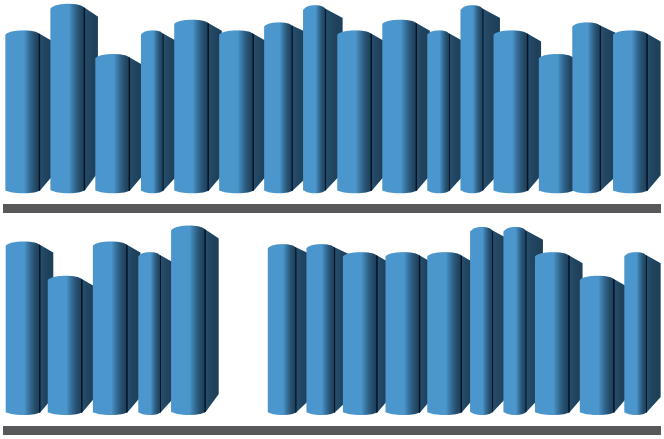


Information und Kommunikation

In der Kommunikationswelt verändern sich die Medien, die Verbreitungskanäle und das Verhalten der Mediennutzer mit rasanter Geschwindigkeit. Beim Asylwesen kommt hinzu, dass die Inhalte, über die es zu informieren gilt, ebenfalls einem steten Wandel unterstehen. Als Fachstelle im Asylbereich ist es entscheidend, am Ball zu bleiben und dennoch nicht nur an der Oberfläche zu kratzen.

Im Bereich Information und Kommunikation stand 2014 die Frage im Zentrum: An wen richten sich unsere Informationen und welches sind die Bedürfnisse dieser Zielgruppen? Die bisherigen Kommunikationskanäle der KKF richteten sich mehrheitlich an ein Fachpublikum. Da aber der Asylbereich stark politisiert ist, setzte sich die KKF zum Ziel, auch die breitere Öffentlichkeit zu informieren und zu sensibilisieren. Aus dieser Überlegung heraus ergaben sich zwei öffentlichkeitswirksame Anlässe: Während der Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern organisierte die KKF ein Podium mit dem Thema «Ausweis F – Chance oder Endstation», das den Abschluss des Themenschwerpunkts 2013 (Vorläufige Aufnahme) markierte. Das Podium wurde sehr rege besucht und stiess bei Fachleuten und Laien auf ein positives Echo. Wie sich auch im aktuellen Diskurs zeigt, wirft die Diskrepanz zwischen der vorläufigen Aufnahme und dem dauerhaften Aufenthalt von vorläufig Aufgenommenen viele Fragen auf. Insbesondere die Masseneinwanderungsinitiative und die Diskussion um den vorrangigen Arbeitsmarktzugang jener ausländischen Staatsangehörigen, die bereits in der Schweiz leben, verleihen der Ausgestaltung der vorläufigen Aufnahme zusätzliche Bedeutung.

Im Juni fand zudem der Diskussionsanlass «Flüchtlinge in Seenot: Zwischen Verantwortung und Abwehr» statt. Auch diese Veranstaltung traf den Puls der Zeit, denn die Zahl der Mittelmeertoten ist in den letzten Jahren gestiegen und die Frage nach der Verantwortung noch immer nicht geklärt. Mit einer Zusammensetzung von persönlich Betroffenen und kompetenten Fachpersonen konnten die über 110 Zuhörenden sachlich informiert werden. Begleitend zum Anlass präsentierte sich im «asylnews» 2/2014 auch ein «fokus» mit Hintergründen zum Raum Schengen, dem Dublin-System und den Abschottungsmechanismen an den Aussengrenzen Europas. Hier zeigte sich, dass auch die Fachleserschaft des «asylnews» für solche grundlegenden Informationen dankbar war.



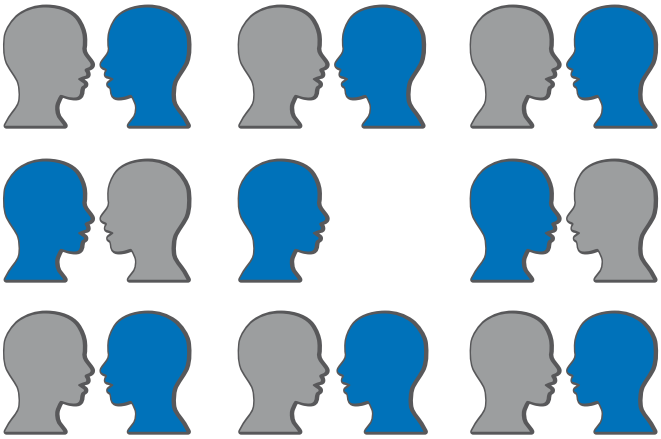
Weiterbildung

Wissenslücken – bei der Ausarbeitung des «horizonte»-Programms muss herausgefiltert werden, wo solche zu verorten sind und welche Bedürfnisse die «horizonte»-Kurse auch tatsächlich abdecken können.

Dass die Neustrukturierung des Asylwesens zur Gewährleistung von schnellen und fairen Asylverfahren für sehr viel Unsicherheit punkto Zukunft der Mitarbeitenden in den Partnerorganisationen sorgt, zeigte sich bei der «horizonte»-Veranstaltung «Besuch im Testbetrieb Zürich». Die Teilnehmenden schätzten den Austausch und die Informationen zur Neustrukturierung des Asylwesens sehr. Der Kurs verzeichnete ein derart reges Interesse, dass für Februar 2015 eine zweite Durchführung organisiert wurde.

Überdies zeigte sich, dass ein offener Austausch zwischen dem Migrationsdienst (MIDI) und Mitarbeitenden der Partnerorganisationen im Asylbereich (PA) zur Klärung von Zuständigkeiten und verschiedenen Abläufen von beiden Seiten erwünscht war. Deshalb organisierte und koordinierte die KKF einen Besuch beim MIDI. Es stellte sich heraus, dass beide Seiten diese Art des Austauschs schätzen und künftige Wiederholungen erwünscht sind.

Insgesamt 174 Personen nahmen 2014 an den acht regulären «horizonte»-Kursen teil. Zählt man den Besuch beim MIDI hinzu, so waren es gar 226 Teilnehmende.



Beratung und Support

Die Ausrichtung der Sozialhilfe im Asylbereich erfolgt gestützt auf gesetzliche Grundlagen. Dabei beziehen sich die rechtlichen Bestimmungen auf eine Vielzahl möglicher Sachverhalte. In der Praxis gilt es, diese gesetzlichen Vorgaben mit dem Einzelfall zu verknüpfen. Weil sich in den Gesetzen, Verordnungen und Weisungen niemals alle Lebenssachverhalte abbilden lassen, trifft man in der Einzelfallanwendung auch immer wieder auf Lücken. Mitunter sind solche beabsichtigt – etwa dann, wenn die Ausrichtung bestimmter Leistungen mit einem Ermessen verbunden ist, und die Sozialhilfestelle selbständig entscheiden kann, wie der Spielraum genutzt werden soll. Manchmal weisen Lücken aber darauf hin, dass bestimmte Sachverhalte nur ungenügend geregelt wurden. Oder sie machen deutlich, dass sich gewisse Dinge in der Realität ganz anders präsentieren, als es der Wortlaut einer Bestimmung vorsieht.

Lücken zu erkennen und zu benennen, ist das tägliche Brot im Fachbereich Beratung und Support. Solche Mängel werden deutlich, wenn sich Fachfragen anhand der Bestimmungen nicht beantworten lassen. Oft wird ein zusätzlicher Regelungsbedarf auch in den Sitzungsgefässen thematisiert, welche die KKF für die Mitarbeitenden im Asylbereich anbietet. Die Bemühungen der KKF zielen darauf ab, Klärung herbeizuführen und damit die Voraussetzung für eine einheitliche Praxisausgestaltung zu schaffen. Sei es in der Beantwortung von Einzelfallfragen, sei es in der Ausarbeitung von schriftlichen Grundlagen oder in der Gremienarbeit: Die KKF leistet einen Beitrag, damit die Personen im Asylbereich rechtsgleich behandelt werden. Im vergangenen Jahr erfolgten 167 Einzelberatungen für die Asylsozialhilfestellen. Es wurden fünf Fachgruppentreffen für Sozialarbeitende der Asylsozialhilfestellen und vier Sitzungen mit den Leitenden der Asylsozialhilfestellen, Bereichsleitenden und Mitarbeitenden im Stab des Migrationsdienstes durchgeführt.

Kommentar Jahresrechnung 2014

Die Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen KKF schliesst die Jahresrechnung 2014 mit einem positiven Gesamtergebnis von 90'515 Franken ab. Erwähnenswert ist das Defizit bei der «Abklärungsstelle Integration» in der Höhe von 6462 Franken. Das positive Gesamtergebnis ist hauptsächlich auf die grosse Anzahl freiwilliger, kontrollierter Ausreisen zurückzuführen, welche die Rückkehrberatung im Jahr 2013 organisiert hat. Die Abgeltung für die Organisation der freiwilligen Ausreisen wird jeweils erst im Folgejahr ausbezahlt.

Kommentar KKF in Zahlen

Die Anzahl der Informations- und Sensibilisierungsanlässe nahm erneut zu. Die Steigerung um 30 Prozent auf 64 Anlässe führte zu einer starken Pensenbelastung. Zwar führte die Abklärungsstelle Integration weniger Dossiers als im Vorjahr, allerdings handelte es sich bei etwa der Hälfte der Dossiers um Familien (80 Dossiers bzw. 210 Personen). Bei einem grossen Teil der zugewiesenen Klientinnen und Klienten handelte es sich um Personen mit mehrfach komplexen und teils chronifizierten Problemlagen. Auch ist der Abklärungsaufwand in der Regel bei Familien erheblich höher als bei Einzelpersonen. 2014 mussten daher mehr Abklärungsgespräche als im Vorjahr geführt werden. Die Zunahme der Pool-Gesuche für individuelle Massnahmen für vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer ist sicherlich mit der steigenden Anzahl der vorläufigen Aufnahmen während des Jahres 2014 zu erklären. Im Berichtsjahr kehrten aus dem Kanton Bern 159 Personen freiwillig in ihr Herkunftsland zurück, rund 52 Prozent weniger als im Vorjahr. Die freiwilligen, kontrollierten Ausreisen sind gesamtschweizerisch rückläufig. Das neu geschaffene Austauschgremium konnte im Berichtsjahr verschiedenste Themen behandeln und Fragen klären, weshalb vielleicht auch weniger Beratungen für Fachleute erfolgten. Die KKF informierte die Öffentlichkeit im Berichtsjahr vermehrt über asyl- und integrationspolitische Themen. Die zwei durchgeführten Anlässe waren sehr öffentlichkeitswirksam.

JAHRESRECHNUNG 2014 COMPTES ANNUELS 2014

Erfolgsrechnung	Comptes d'exploitation	2014	2013
AUFWAND	**CHARGES**	**1'783'893**	**1'795'501**
Personalaufwand	Frais de personnel	942'993	974'001
Infrastruktur (inkl. Webseite)	Infrastructure et site internet	88'219	88'284
Betriebskosten	Frais d'exploitation	82'404	77'788
Projektkosten	Coûts des projets	110'277	155'428
GEF-Pool (individuelle Integration)	Fonds de financement SAP (intégration individuelle)	560'000	500'000
ERTRAG	**RECETTES**	**1'874'408**	**1'986'929**
Bereich Aufenthalt, Beitrag Kanton und Kirchen	Domaine Séjour, contribution du Canton et des Églises	562'240	562'240
Rückkehrberatung, Beiträge SEM/Kanton	Conseil en vue du retour, contributions SEM/Canton	450'130	560'730
Projektbeiträge Kanton/GEF	Subventionnement de projets Canton/SAP	197'704	194'574
Projektbeiträge Kanton/MIDI	Subventionnement de projets Canton/SEMI	0	0
Projektbeiträge Kirchen	Subventionnement de projets Églises	80'000	80'000
GEF-Pool (individuelle Integration)	Fonds de financement SAP (intégration individuelle)	560'000	500'000
diverse Erträge	Recettes diverses	24'334	89'385
Betriebsergebnis	**Résultat operationnel**	**90'515**	**191'428**

Bilanz	Bilan	31.12.2014	31.12.2013
AKTIVEN	**ACTIFS**	**1'132'919**	**1'011'569**
Umlaufvermögen	Actifs circulants	1'132'918	1'011'568
Anlagevermögen	Actifs immobilisés	1	1
PASSIVEN	**PASSIFS**	**1'132'919**	**1'011'569**
Fremdkapital	Capital étranger	460'656	429'822
Eigenkapital	Capital propre	672'263	581'748

DIE KKF IN ZAHLEN 2014 CHIFFRES DE L'OCA 2014

				2014	2013
Beratung & Support		**Conseil & soutien**			
Beratungen für Fachleute		Entretiens conseil pour spécialistes		167	247
Fachgruppentreffen		Rencontre entre spécialistes		5	5
Austauschgremium Asylsozialhilfe & Unterbringung		Instance d'échange sur l'aide sociale et l'hébérgement dans la domaine de l'asile		4	-
Information & Kommunikation		**Information & communication**			
Publikationen	asylnews	Publications	asylnews	4	4
	newsletter		newsletter	3	4
	FachInfo		infopro	2	*
Öffentlichkeitsarbeit	Podiumsanlässe	Sensibilisation du public	tables rondes	2	*
	Teilnehmende		nombre de participants/es	230	
Bereich Bildung		**Formation continue**			
Weiterbildungen horizonte		Formation continue horizonte		8	8
Teilnehmende		nombre de participants/es		174	*
Besuch beim Migrationsdienst MIDI		Visite du Service de Migration SEMI		1	-
Teilnehmende		nombre de participants/es		52	-
Informations- und Sensibilisierungsangebot		Offre d'information et de sensibilisation		65	48
Teilnehmende		nombre de participants/es		962	*
Kirchliche Projekte		**Projets ecclésiaux**			
Unterstützungsnetz für abgewiesene Asylsuchende		Réseau ecclésial de soutien			
Sitzungen		Séances		4	*
Freiwilligenanlass		Rencontre des bénévoles		1	1
Teilnehmende		nombre de participants/es		39	60
Rückkehrberatung		**Conseil en vue du retour**			
Anzahl Personen in der Beratung		Nombre de personnes entretiens de conseil		302	439
Ausgereiste Personen		Départs volontaires		159	315
GEF-Projekte		**Projets de la SAP**			
GEF-Pool Gesuche		Fonds de Demandes financement SAP		551	491
Abklärungsstelle Integration Dossiers		Bilan d'intégration Dossiers		80	87
Abklärungsgespräche		Entretiens		321	305
Information für VA und Flüchtlinge		Information pour AP et réfugiés		6	5
Teilnehmende		nombre de participants/es		138	103

* nicht ausgewiesen/non chiffré

TEAM 2014 / ÉQUIPE 2014

Beratung & Support/ Conseil & soutien

Jörg Eigenmann
seit / depuis 2009

Bereich Bildung / Formation continue

Sonja Spuri
1.2014 – 12.2014

GEF-Projekte / Projets de la SAP

Raphael Strauss
seit / depuis 2013

Monique Spring
seit / depuis 2009

Kirchliche Projekte / Projets ecclésiaux

Florian Hitz
seit / depuis 2009

Rückkehrberatung / Conseil en vue du retour

Joëlle Hediger
seit / depuis 2002

Rachel Schipper
seit / depuis 2009

Bettina Steinauer
seit / depuis 08.2012

Kommunikation / Communication

Daphna Paz
seit / depuis 2.2014

Administration

Jürg Berger
seit / depuis 2002

Geschäftsleitung / Direction

Stephanie Hartung
bis / jusqu'au 3.2014

Kathrin Buchmann
ab / à partir de 5.2014

Mitglieder der Aufsichtskommission Dezember 2014
Membres de la commission de surveillance décembre 2014

Pia Grossholz-Fahrni Präsidentin der Aufsichtskommission, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn / Présidente de la commission de surveillance, Églises reformées Berne-Jura-Soleure
Markus Aeschlimann Geschäftsleiter Amt für Migration und Personenstand (MIP) / Chef de l'Office de la population et des migrations (MIP)
Claudia Babst Geschäftsleiterin Caritas Bern / Directrice de Caritas Berne
Ronald Baeriswyl Geschäftsleiter HEKS Regionalstelle Bern / Directeur du bureau régional EPER Berne
Jörg Eigenmann Vertreter der KKF-Mitarbeitenden / Délégué du personnel de l'OCA (bis / jusqu'au 12.2014)
Michel Esseiva Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern / Église catholique romaine du canton de Berne
Kathrin Buchmann Geschäftsleiterin KKF / Directrice de l'OCA

Impressum

Koordination und Redaktion / Coordination et rédaction: Kathrin Buchmann, Jörg Eigenmann
Übersetzung / Traduction: Sylvain Bauhofer
Gestaltung / mise en page: schloss-ludwig.ch

KKF / OCA
Effingerstrasse 55, 3008 Bern
Tel. 031 385 18 10
info@kkf-oca.ch
www.kkf-oca.ch